

## Workshop 15

Andreas MAYER, Köln

### **Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen durch eine kombinierte Förderung der phonologischen Bewusstheit und der automatisierten**

Im Zuge der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen werden in den kommenden Jahren deutlich mehr Kinder mit drohenden Schriftspracherwerbsstörungen als bisher die Regelgrundschulen besuchen. Um insbesondere diesen Kindern gerecht zu werden und ihnen einen möglichst erfolgversprechenden Start in den Schriftspracherwerb zu ermöglichen, benötigen Grundschullehrkräfte evidenzbasierte Methoden mit deren Hilfe sie Risikokinder in den ersten beiden Schuljahren effektiv unterstützen können.

Die Förderung der phonologischen Bewusstheit hat im deutschsprachigen Raum in Kindergärten und Eingangsklassen der Grund- und Förderschulen mittlerweile eine recht lange Tradition und es liegen zahlreiche Trainingsprogramme vor, die darauf abzielen, Kinder beim Erwerb der alphabetischen Lese- und Schreibstrategie zu unterstützen. Damit aber auch Risikokinder von einer entsprechenden Förderung profitieren können, sollten bei der Umsetzung der Programme verschiedene, insbesondere sprachwissenschaftliche Kriterien berücksichtigt werden. Die Teilnehmer des Workshops lernen die Kriterien kennen und erhalten aktiv einen Einblick in die Inhalte und die Durchführung eines entsprechend modifizierten Programms.

Eine isolierte Förderung der phonologischen Bewusstheit ist für Risikokinder in den seltensten Fällen ausreichend, um durchschnittliche schriftsprachliche Leistungen zu entwickeln. Sie muss ergänzt werden durch Maßnahmen, die auf die direkte automatisierte Worterkennung abzielen. Im zweiten Teil des Workshops erhalten die Teilnehmer Einblick in ein Trainingsprogramm mit entsprechender Zielsetzung und erhalten die Möglichkeit, sich in Inhalt, Aufbau und Methodik einzuarbeiten.

## Daten zur Person

### Andreas Mayer

Andreas Mayer, geboren 1966 in Bayern, arbeitete nach Beendigung seines Studiums der Sprachheilpädagogik an der LMU München 13 Jahre lang als Sonderschullehrer an einem Sonderpädagogischen Förderzentrum in München. Während seiner vierjährigen Anstellung als Sonderschullehrer im Hochschuldienst an der LMU München wurde die Promotion zum Thema „Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse“ erfolgreich abgeschlossen. Seit 2007 arbeitet er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln am Lehrstuhl für schulische und außerschulische Sprachbehindertenpädagogik (Prof. Motsch). Dort ist er zuständig für die Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen, die spezifische Akzentuierung des Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache und die Theorie und Praxis gestörter Schriftspracherwerbsprozesse. Im November 2014 brachte er seine Habilitation zum Thema „Früherkennung und Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen im inklusiven Unterricht“ zum Abschluss.